



DIE VERTEILUNG VON BRENNHOLZ ...

... ist einer der zahlreichen Dienste unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an den Bedürftigen. Lesen Sie in unserem Jahresrückblick, was sich im vergangenen Jahr in den verschiedenen Arbeitsbereichen getan hat. Möglich wurde dies, liebe Missionsfreunde, durch Ihr Mittragen und Ihre Unterstützung. Von Herzen danken wir Ihnen im Namen derer, denen geholfen wurde. An erster Stelle danken wir Gott! Sein Wirken, nicht unser Tun, ist entscheidend! ER bereitet die Werke vor, die von uns Menschen ausgeführt werden. Sein Erbarmen mit den Armen an Leib und Seele steht so weit über dem unsrigen wie der Himmel über der Erde steht und ebenso verhält es sich mit Seinem Organisationstalent. Unserem HERRN wollen wir weiterhin Schritt für Schritt folgen, bei allem was wir tun. So wird der Dienst der Osteuropamission auch 2025 effizient und gesegnet sein!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Osteuropamission – Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-Mail: osteuropamission@speed.at

jutta-osteuropamission@speed.at

(Kinderpatenschaften, Buchhaltung)

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan
Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionsnachrichten senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionsnachrichten erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417

LIEBE MISSIONSFREUNDE

Auf diese Weise will Gott für alle Zukunft den unendlichen Reichtum seiner Gnade sichtbar machen. Alle kommenden Zeiten sollen die Liebe sehen, die Gott uns durch Jesus Christus erweist. Epheser 2, 7

Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, sind wir voller Dankbarkeit über das, was mit Gottes Hilfe und Ihrer Unterstützung, liebe Missionsfreunde, geschehen durfte. Viele Menschen in Osteuropa haben Hilfe in der Not erfahren und konnten durch die frohe Botschaft des Evangeliums neue Lebenskraft schöpfen. Durch unsere Hilfs- und Selbsthilfeprojekte wurden sie ermutigt und ihr Vertrauen gestärkt. Mit der Möglichkeit, sich wieder eine eigene, bescheidene Existenz aufzubauen, wurde mancher Familie ihre Würde, die sie durch große Armut und Hoffnungslosigkeit verloren hatte, zurückgegeben.

WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?

Wenn sich eine Katastrophe ereignet, wird in den Medien ausführlich darüber berichtet. Das Jahr 2024 hatte leider einige zu bieten. Viele Menschen schauen auf solche Ereignisse lieber nicht zurück. Vielleicht möchten auch Sie eher dann in die Zukunft blicken, wenn sich dort ein Silberstreif von Hoffnung abzeichnet. Man versucht sich abzusichern, um sich eine bessere Basis dafür zu schaffen, was kommen mag. Die Zukunft ist ein so spannendes Thema, dass viele etwas darüber zu sagen haben. Welchen Wert solche Aussagen haben, kann ja vorerst nicht überprüft werden. Das macht das Thema auch anziehend für gewisse Zukunftsspekulationen, wo oft von einer „todsicheren Sache“ die Rede ist. Mit der Prognose, dass der Tod eine sichere Sache ist, liegt man sicher nicht daneben. Doch was kommt vorher und nachher? Unsicherheit und Zweifel überschatten unser Leben. Sind die heutigen Antworten dieselben, die unsere Väter auch schon gegeben haben? Wer sich mit der Zukunft beschäftigt, tut gut daran, sich mit Gott und seinem Wort zu befassen, denn Er weiß als Einziger, was tatsächlich geschehen wird. Auf einem Transparent las ich einmal folgenden Satz: „Die Zukunft heißt Jesus, stell dich darauf ein.“

Die Bibel sagt uns, dass Jesus Christus die Antwort auf alle Fragen ist. Stellen Sie sich zum besseren Verständnis einmal folgende Situation vor: Sie

kommen nach einem langen, kalten und anstrengenden Wintertag müde und erschöpft nach Hause. Da stellen Sie fest, dass der Hausschlüssel weg ist. Anstatt ins warme, traute Heim zu treten, müssen Sie stattdessen alle Stationen des Tages noch einmal durchgehen und überlegen, wo sie den Schlüssel finden könnten. Mit dieser Suche nach dem Schlüssel könnte man die Suche nach dem Sinn des Lebens vergleichen. Gott hat uns mit seiner Liebe durch Jesus Christus den Schlüssel für unser Leben gegeben.

Während das Jahr 2025 gerade begonnen hat, wird in den Wohnzimmern der Macht schon kräftig mit den Säbeln gerasselt. An Arbeit wird es uns in den kommenden Monaten vermutlich nicht mangeln. Wir sind froh, dass sich immer wieder neue Leute zur Verfügung stellen, die mithelfen wollen, die empfangene Hilfe dorthin zu bringen, wo sie am meisten benötigt wird. Die Osteuropamission ist wie ein Kanal, durch den unsere Liebe zu den Menschen in jenen Ländern fließen kann, wo die Not in Europa zurzeit am schwersten drückt.

Wir möchten Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, für alle Hilfe und Unterstützung herzlich danken und hoffen, auch in diesem Jahr auf Ihr Interesse und Ihre Mithilfe zählen zu dürfen. Von Herzen wünschen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Osteuropamission ein gesegnetes Jahr 2025!



Eelco de Boer

Obmann-Stellvertreter OEM Österreich
und Missionsleiter OEM Schweiz

JAHRESRÜCKBLICK 2025

Zusammenfassender Tätigkeitsbericht von Josef Jäger

*Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.
1. Korinther 1,9.*

Diese Treue des Herrn haben wir im abgelaufenen Jahr in besonderer Weise erlebt. Nach einem merkbaren Spendenrückgang befürchteten wir, dass dieser Trend aufgrund der von den Medien angeheizten Krisenstimmung anhalten würde und wir Projekte zurückfahren müssten. Ein schlimmer Gedanke in Anbetracht der Not, mit der unsere Partner im Osten, mit denen wir seit Jahrzehnten zusammenarbeiten, tagtäglich konfrontiert sind. Wir gingen ins Gebet und baten unsere Mitglieder um Gebet. Nach einiger Zeit wurden wir durch eine Großspende ermutigt und wir erlebten neuerlich die kontinuierliche Versorgung durch unseren Herrn. Befreundete Organisationen aus anderen Dienstbereichen berichten Ähnliches.

Haus der Hoffnung

Kurz vor Weihnachten 2004 wurden die ersten Kinder ins „Haus der Hoffnung“ aufgenommen. Knapp 20 Jahre danach, im Mai 2024, schloss Alexandra als erstes der ehemaligen Heimkinder den Bund der Ehe. Im vergangenen Jahr fanden mehrere Kinder einen neuen Platz in ihrem Leben. Cristian (9) und Lucas (2 1/2) wurden im Februar von einer neuen Pflegefamilie aufgenommen. Im Herbst wechselte Cristian in ein christliches Familienhaus. Im Juni durfte Moise (3) von der Pflegefamilie in seine Adoptivfamilie gehen. Im Sommer besuchten Marion und Dorin im Rahmen ihres Reisedienstes zahlreiche Gemeinden und persönliche Freunde. Davor und danach machten die Pflegekinder im „Haus der Hoffnung“ Urlaub, um auch den Pflegeeltern etwas Freizeit zu gönnen. Im September begann für Alessio (4) und Gabi (3), die im Haus betreut werden, der Kindergarten. Der Fokus liegt auf der Unterstützung der Pflegefamilien, sodass keine neuen Kinder ins Haus aufgenommen wurden. Im April organisierte Familie Moldovan ein Zusammentreffen mit den Pflegefamilien und den Besuchern von der Osteuropamission Österreich bei einem Grillfest.

Wie bisher wurden Familien mit Lebensmitteln, Möbeln und Brennholz unterstützt. Markus Moldovan fuhr ca. 25-mal nach Österreich, um Hilfsgüter abzuholen. Eine befreundete Organisation spendete Tausende Pizzas und Lebensmittel, die teilweise auch an andere lokale Hilfsorganisationen weitergegeben wurden.

Die erfreulichste Entwicklung abseits des zentralen Dienstes für die Kinder war die lang ersehnte Fertigstellung der Lagerhalle. Einiges ist noch zu tun, doch im Frühjahr konnte erstmals ein Flohmarkt geschützt von Wind und Wetter abgehalten werden. Gegen Ende des Jahres erhielt Familie Moldovan insgesamt ca. 1.000 Weihnachtspakete, von „Weihnachten im Schuhkarton“, von „Weihnachtsfreude“ und von unseren Freunden aus Bad Goisern. Weihnachtspakete und 100 Lebensmittelpakete konnten an bedürftige Familien verteilt werden.

Achtung: 2025 keine Vortragsreise – Helga Schmalnauer und Lisa Landgraf, besuchen gerne Gemeinden mit einer aktuellen Präsentation, nicht nur in der Ferienzeit. Wer sie einladen möchte, möge sich bitte per E-Mail mit uns in Verbindung setzen.



Trainingsschule in Brasov

Ende Juni haben die von Paul Militaru betreuten SchülerInnen die nationale Prüfung mit sehr gutem Erfolg bestanden und somit die

Aufnahme in das Gymnasium bzw. in eine höhere Schule geschafft. Auf ihrer Besuchsreise konnte eine Gruppe der Osteuropamission an zwei Abenden Pauls engagierten Unterricht und seine offensichtliche Begeisterung für Mathematik miterleben. Beeindruckend ist auch der Einsatz seiner Frau Ligia, die nicht nur für Verpflegung sorgt, sondern auch ermutigt und wenn nötig ermahnt. Freundschaften zwischen Jugendlichen aus verschiedenen Konfessionen sind entstanden. Im Sommer, vor dem Beginn des neuen Schuljahrs, konnten wir ein von einem Missionsfreund zur Verfügung gestelltes Auto übergeben. So können zwei Personen gleichzeitig Schüler nach dem Unterricht heimbringen, besonders wichtig für Mädchen nach Einbruch der Dunkelheit. Zwei Studentinnen werden mit Patenschaften unterstützt. Durch eine gute Ausbildung sind schon zahlreiche von Pauls ehemaligen SchülerInnen dem Teufelskreis der vererbten Armut entkommen. Paul Militaru verteilte zudem Lebensmittelpakete, Brennholz und Schulmaterial.



Ukraine

Das von vielen erhoffte Ende des russischen Angriffskriegs ist leider auch 2024 ausgeblieben. Junge Männer wurden von der Straße weg festgenommen und an die Front geschickt. Wehrdienstverweigerer landeten vor Gericht. In die Situation allgemeiner Kriegsmüdigkeit und Erschöpfung brachten unsere

MitarbeiterInnen den Trost des Evangeliums und dringend benötigte Hilfsgüter auch bis in die Nähe der Front. Imre Fekete, der inzwischen 83-jährige Seniorleiter der Osteuropamission Ungarn, konnte bei seinen Besuchen mit vielen Betroffenen vor Ort beten und sie ermutigen.

Serbien

Der Einsatz der jungen Generation ist eine große Ermutigung. Nach David Varga, dem Sohn von Pastor Tibor Varga, ist auch Davids Ehefrau Nikolett hauptberuflich in die Missionsarbeit eingestiegen, die sie schon seit ihrer Heirat als Freiwillige unterstützt hat. Tibor Varga leitet eine vor allem von Roma besuchte Gemeinde in Csantavér, sein Kollege Tibor Nagy die lokale Baptistenkirche. Im Missionsbüro in Subotica werden Kleidung, Brot und andere Nahrungsmittel an Bedürftige verteilt. Tibor Vargas handwerkliches Geschick erweist sich immer wieder als Segen bei der Instandsetzung desolater Behausungen armer Familien.

Kosovo

Sundim und Violeta Selmanaj unterstützen bedürftige Familien auf vielfältige Weise. So wurden neue Kinderpatenschaften vergeben. Das Ferienlager, das sie organisieren konnten, erlebten sie als großen Segen. Sie vermittelten den Kindern und Jugendlichen, dass ihnen Jesus nahe ist und sie sich nicht zu fürchten brauchen. Nach jahrelanger Suche hat Violeta eine Teilzeitbeschäftigung bei einer NGO gefunden. Ein ehemaliges Patenkind aus einer sehr armen Familie hat ein Wirtschaftsstudium begonnen und wird durch eine Studentenpatenschaft unterstützt.

Ferienlager für Kinder und Jugendliche

... gab es nicht nur im Kosovo, sondern auch in Albanien und Ungarn. Leiter und freiwillige MitarbeiterInnen scheuten keine Mühe, um die Liebe Gottes für die Kinder erfahrbar zu machen, nicht nur in den Bibelstunden und Gesprächen in Gruppen, sondern auch durch Spiele und Aktivitäten. Für eine Schule in Albanien, die ihre Örtlichkeiten neu-

erlich für das Ferienlager zur Verfügung stellte, wurden die dringend benötigten Computer finanziert.



Hilfsgütertransporte

Im Laufe des Jahres 2024 wurden 6 Transporte nach Ungarn durchgeführt. Dazu kommen noch von Dorin Moldovan organisierte Transporte von unseren und eigenen Sammelstellen. Beim letzten Transport des Jahres konnten unsere ungarischen Freunde fast 400 vom Hilfswerk ORA zur Verfügung gestellte Weihnachtspakete für Kinder abholen. 100 davon wurden von unserem Partner István Kicsi im Süden Siebenbürgens verteilt, der Rest in Ungarn. Mit dem Bus des Bibellesebundes wurden Weihnachtspakete für rumänische Kinder ins „Haus der Hoffnung“ gebracht.



Gebet für die verfolgte Kirche

Im November luden wir wie jedes Jahr zur Beteiligung am von der Evangelischen Allianz organisierten Sonntag der verfolgten Kirche ein.

Der Gebetstag 2024 war unseren Glaubensgeschwistern in Nordkorea, Burkina Faso und im Iran gewidmet.

Was wir uns für 2025 wünschen:

Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. Matthäus 9, 37-38. Wir sind gesegnet mit einem kleinen, überschaubaren und engagierten Team. Doch viele von uns sind in die Jahre gekommen. Wir würden uns freuen, junge Freunde und Mitarbeiter zu gewinnen, die gerne ihre Talente einbringen und die eines nicht zu fernem Tages auch die Stafette im Vorstand übernehmen könnten.

Ihr Vermächtnis

Freude, Hoffnung, Zukunft

Mit einem Vermächtnis oder einer Schenkung können Sie ein konkretes Projekt oder die allgemeine Arbeit der Osteuropamission unterstützen. Sie schenken damit über das eigene Leben hinaus Hoffnung und Zukunft.

Wenn Sie uns berücksichtigen wollen, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme (E-Mail: osteuropamission@speed.at, Tel.: 06132/28471).

Lassen Sie sich von einem Notar in Ihrer Nähe beraten, damit sicher alles nach Ihren Wünschen läuft.

Herzlichen Dank!